Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 22. Dezember 1857. Nr. 598.

Breslau, 22. Dezbr. Bei Schluß der Zeitung, 10 Uhr Vormittags, fehlten uns noch die telegr. Cours-Depeschen von Paris, London, Frankfurt a. M. und Hamburg.

Die Redaktion der Breslauer Zeitung.

Die Post aus Polen hat in Myslowitz den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, den 22. Dezember 1857.

Königliches Postamt.

Nitschke.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 21. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Lebhafter Umsatz. Ziemlich starke Deckungen.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80⅞. 4½pCt. Metalliques 70⅞. Bank-Aktien 981. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 177¾. 1854er Loose 106¾. National-Anlehen 88⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 304. Credit-Aktien 195¾. London 10, 20. Hamburg 78¾. Paris 123½. Gold 8. Silber 7. Elisabet-Bahn 101¼. Lombard. Eisenbahn 108. Theiß-Bahn 100¾. Centralbahn —.

Telegraphische Nachrichten.

London, 21. Dezember. Soeben sind mit der „Africa" Nachrichten aus Newyork bis zum 9. Dezember, sowie 1,691,509 Dollars in Specie eingetroffen. Die Fonds waren beim Abgange der Post animirter; der Wechselcours auf London 8½ bis 9½.

Der Kongreß in Washington wurde am 8. Dezember eröffnet. Zum Präsidenten des Repräsentantenhauses wurde der Demokrat Orr gewählt. Die Botschaft des Präsidenten zeigte dem Auslande gegenüber eine versöhnliche Haltung.

Kopenhagen, 20. Dezbr. Auf Vorschlag der vorgestern gemeldeten Kommission hat das Ministerium des Innern gestern verfügt, daß aus den bewilligten 300,000 Pfd. St. ein besonderer Fonds unter der Benennung „zeitweilige Darlehnskasse für das Königreich" gebildet werden soll. Die Verwaltung derselben besteht aus dem Etatsrath Liebenberg, als Vorsitzenden, den Grossirern Broberg und Adolph, dem Stifts-Amtmann Dahl und dem Fabrikbesitzer Brunn. Zwei Dritttheile des Fonds sind zu Darlehen an Privat- und Geld-Institute, der Rest zur Diskontirung bestimmt.

Preußen.

Berlin, 21. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Verwaltungs-Direktor des Charité-Krankenhauses und der Thierarzneischule, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Esse, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem emeritirten Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Besler zu Erfurt den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Jack zu Brand im Landkreise Aachen, dem Schleusenmeister Bath zu Ober-Lindow im Kreise Lebus, dem Baugefangenen-Aufseher Prill zu Danzig und dem Rentamts-Diener Marburg zu Zeitz das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Professor Dr. A. Schaefer an der Landesschule in Grimma zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen.

[Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.] Wir **Friedrich Wilhelm,** von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c., verordnen, in Gemäßheit des Gesetzes vom 18ten Mai 1857 und des Art. 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages Unserer Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 12. Januar künftigen Jahres in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Unser Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 18. Dezember 1857.

Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs:

(L. S.) **Prinz von Preußen.**

v. Manteuffel. v. d. Heydt. Simons. v. Raumer.
v. Westphalen. v. Bodelschwingh. v. Massow. Graf v. Waldersee.
v. Manteuffel II.

Berlin, 21. Dezember. Die preußische Bank hat heute den Diskont für Wechsel auf 6½ Prozent, für Lombard auf 7½ Prozent ermäßigt. (S. die telegr. Depesche in Nr. 597 dieser Ztg.)

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen fuhren gestern Vormittags zum Gottesdienst nach Charlottenburg und kehrten gegen 12 Uhr zurück. Um 1 Uhr empfing der Prinz in Höchstseinem Palais den Rektor der Universität, Rudorf. (Zeit.)

Berlin, 21. Dezember. Die Ausarbeitung der Gegenvorstellung, durch welche die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft ihre von dem Herrn Handelsminister zurückgewiesenen Anträge auf Einrichtung eines gerichtlichen Administrationsverfahrens für „voraussichtlich sufficiente" Fallitmassen anderweitig zu begründen beabsichtigen, ist dem Vernehmen nach dem Justizrath Geppert aufgetragen.

— In einer heute vor dem Kammergericht zur Entscheidung in zweiter Instanz angestandenen Post-Kontraventions-Angelegenheit wurde das Prinzip festgestellt, daß gedruckte Einlagen in Cirkularen, deren Versendung unter Streif- oder Kreuzband zulässig ist, nicht als unerlaubte Zusätze im Sinne des § 15 des zu dem Gesetze über das Postwesen ergangenen Reglements vom 27. Mai v. J. zu betrachten seien und daher die Versendung solcher Einlagen mit dem Cirkular keine Uebertretung des § 35 des Gesetzes vom 5. Juni 1852 darstelle. Die Vertheidigung des Angeschuldigten wurde von dem Rechtsanwalt Brachvogel mit vieler Schärfe geführt. Der Fall war nicht ganz zweifellos, da das Gericht erster Instanz in Uebereinstimmung mit der Postverwaltung denselben als eine strafbare Kontravention verurtheilt hatte.

— Wir erhalten die Mittheilung, daß das kleine Städtchen Tanna bei Schleiz am letzten Freitag 52 Gebäude durch eine Feuersbrunst verloren hat. (B. u. H.-Z.)

Charlottenburg, 21. Dezember. Se. Majestät der König empfingen vorgestern Se. königliche Hoheit den Prinzen Adalbert und Se. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Baden. — Gestern Vormittag wohnten Allerhöchstdieselben nebst Ihrer Majestät der Königin, Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen, dem Prinzen Friedrich Wilhelm und Prinzen Friedrich Karl, wie auch der Prinzessin Alexandrine, dem vom Ober-Hofprediger Dr. Strauß in der Schloßkapelle zu Charlottenburg gehaltenen Gottesdienste bei. Nach demselben machten Ihre königlichen Majestäten eine fast zweistündige Spazierfahrt. (Zeit.)

△ **Ostrowo,** 18. Dezb. In der dritten Versammlung des wissenschaftlichen Vereins trug der an unserm Gymnasium für Mathematik und Physik angestellte Oberlehrer Dr. Piegsa, „über die Lebensluft" oder Sauerstoff vor. Die Theilnahme war um so größer, da die zwei genußreichen Abende, welche uns der geehrte Redner im vorigen Jahre durch seine physikalischen Vorträge bereitet, in noch sehr frischem Andenken lebten, und der gegenwärtige Vortrag als eine Fortsetzung des letzt gehaltenen angesehen werden konnte. Zudem sucht der Dr. Piegsa seine belehrenden Vorträge durch Experimente anschaulich zu machen, und selbst den Laien klare Begriffe und Vorstellungen von den Kräften und Wirkungen der Naturkörper zu geben. Nachdem derselbe die Natur des Sauer- und Kohlen-Wasserstoffs hinreichend entwickelt, bemühte er sich durch den Gasometer Sauerstoff zu gewinnen, ließ in demselben einen glimmenden Spahn zur hellen weißglänzenden Flamme sich gestalten, und fügte die Bemerkung hinzu, daß man auch aus rothem Quecksilber Sauerstoff zu gewinnen vermag. Dieses Experiment sollte durch den Rechtsanwalt Baron von Dafur bewerkstelligt werden; der Versuch mißglückte aber, weil durch zu starkes Feuer die Retorte gesprungen war. Beiläufig bemerken wir, daß es zu den Erholungsstunden des Barons gehört, physikalische und chemische Versuche anzustellen, und daß er dadurch der einen seiner Klientinnen, die wegen Vergiftung durch den Stechapfel angeklagt war, das Leben oder von lebenslänglichen Haft gerettet, indem er in seiner Defension chemisch bewies, daß das quäste Gift in Verbindung mit der andern Substanz, die tödtende Kraft verloren habe. Der geehrte Redner ging hierauf zu der neuen Entdeckung des Dr. Elsner aus Berlin über, vermöge welcher der Sauerstoff verdichtet als Kerze oder als Beheizungsmaterial gebraucht und angewendet werden könnte. Zum Schlusse wollte der Redner an Sperlingen den Beweis liefern, daß mit der Entziehung des Sauerstoffs, als dem wesentlichen Bestandtheil unseres Athmens und ganzen Daseins, auch das Leben aufhöre. Die zur Vorlesung bestimmte Zeit war jedoch abgelaufen, und wir mit diesem Beweise auf die Zukunft vertröstet. — Dieser Aufschub hat wenigstens den armen Sperlingen einstweilen noch das Leben gefristet.

k. **Rawitsch,** 19. Dez. Das Morgenblatt Ihrer heutigen Zeitung bringt einen Korrespondenzartikel (§ aus dem Reg.-Bez. Posen, 14. Dez.), welcher die von der königl. Regierung zu Posen unter dem 14. Mai d. J. erlassene „Instruktion, betreffend die Kontrole des Schulbesuchs, so wie die Bestrafung der Schulversäumnisse" bespricht. Wenn ich mir erlaube, eine Berichtigung dieses Artikels einzusenden, geschieht dies einerseits, damit nicht unserer Regierung eine Anordnung zugeschrieben werde, welche dieselbe thatsächlich nicht getroffen hat, andererseits, damit ein Mißverständniß, welches Ihr Referent als entschiedene Thatsache hinstellt, nicht durch Ihre Zeitung, die in unserer Provinz zahlreiche Leser zählt, weiter verbreitet werde.

Die königliche Regierung hat allerdings im Geiste der Humanität verfügt, daß bei nicht entschuldigten Schulversäumnissen, ehe zur Bestrafung geschritten wird, der mildere Weg der Verwarnung eingeschlagen werden dürfe und solle, hat aber weder in § 7 der qu. Instruktion, noch an irgend einer andern Stelle angeordnet, daß der Lehrer die betreffenden Hausväter vorzuladen und zu verwarnen, die Renitenten aber der Behörde zur Bestrafung anzuzeigen habe, sondern nur: „daß er die erforderlichen Einleitungen behufs der einzelnen Familienvätern zu ertheilenden Verwarnungen nach der ihm von dem Schulinspektor hierüber zu gebenden näheren Anweisung unverzüglich zu erledigen habe. Eine Verwarnung resp. Vorladung seitens des Lehrers dürfte in der That, wie der Referent des §-Artikels befürchtet, zu mannigfachen Reibungen und Mißhelligkeiten Veranlassung geben, ja z. B. gegenüber den Mitgliedern des Schulvorstandes als seinen Vorgesetzten ganz unausführbar sein.

Eine spätere Cirkularverfügung der königl. Regierung an die Superintendenten d. d. Posen den 24. Okt. 1857, die dem Einsender des qu. Artikels wohl nicht bekannt sein kann, spricht sich über das in Rede stehende Verhältniß ganz deutlich mit folgenden Worten aus: „unter den Einleitungen behufs der zu ertheilenden Verwarnungen kann nichts Anderes verstanden werden, als daß der Lehrer dem Schulinspektor behilflich sein soll, indem er z. B. die erforderlichen Bestellzettel schreibt und sie auf seinem Heimwege an die betreffenden Schulzen, bei denen ihn sein Weg vorüberführt, zur Weiterbeförderung 2c. abgiebt und dergleichen mehr, wie solches der Schulinspektor wünschen möchte. Die Verwarnungen an die Hausväter hat der Schulinspektor selbstredend allein zu vollziehen, es sei denn, daß dem betreffenden Lehrer ausnahmsweise die Befugnisse desselben besonders übertragen wären, aber auch in diesem Falle erscheint es gerathen, jene Verwarnungen nicht durch den Lehrer, sondern event. durch den betreffenden Polizei-Distriktskommissarius vornehmen zu lassen.

Düsseldorf, 19. Dezember. Eine für die Verhältnisse unserer Stadt ungeheure Kalamität ist heute kund geworden. Der Chef einer hiesigen bedeutenden artistischen Anstalt (Arntz und Comp.) ist seit einiger Zeit auf Reisen. Vor einigen Tagen folgt ihm auch sein Bruder, nachdem er sich durch den Verkauf der Accepte eines bedeutenden hiesigen Malers noch eine ansehnliche Summe Reisegeld verschafft hatte, gestern kam eine seiner acceptirten Tratten von auswärts mit Protest und der Erklärung: die Unterschrift sei falsch, zurück. Die Befürchtung, daß es mit andern zahlreichen, zirkulirenden Tratten eben so sein könne, liegt in Betracht der Umstände nahe und die Verluste, welche damit über Düsseldorf, Geschäfts- und Künstlerkreise, herbeigeführt werden können, sind für die hiesigen Verhältnisse ungeheuer. Die Passiva werden auf 200,000 Thl. angegeben. Ein bedeutendes hiesiges Banquierhaus (Endris Breidenbach u. Comp.) hat in Folge dessen schon seine Zahlungen eingestellt; wie denn auch gleichzeitig einer der ersten hiesigen Fabrikanten seine sämmtlichen Arbeiter und sein Dienstpersonal für den 1. Januar entlassen hat. (N. Z.)

Aus Danzig wird das ebenfalls schon angedeutete Fallissement des Hauses B. Töplitz u. Comp. bestätigt.

Deutschland.

Darmstadt, 19. Dezember. [Hamburgische Anleihe.] Der „Kass. Ztg." schreibt man von hier: Gutem Vernehmen nach hat der Verwaltungsrath der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt den Beschluß gefaßt, dem Senate Hamburgs zwei Millionen Mk. Bco. zur Verfügung zu stellen, und einen der Direktoren zur Regelung dieser Angelegenheit nach Hamburg beordert.

Nürnberg, 19. Dezbr. Vorgestern erfolgte der Schluß der Sitzungen der Handelsgesetzgebungs-Konferenz auf die Dauer der Weihnachtsferien. Sicherem Vernehmen nach dürfte die Veröffentlichung der drei ersten Bücher des Gesetzentwurfes, wie er aus zweiter Lesung hervorgegangen sein wird, nach vollständiger Beendigung der Berathungen über das dritte Buch sofort erfolgen. Bei einer schließlichen Revision des Werkes werden dann ohne Zweifel die von der Wissenschaft und den berechtigten Stimmen der Oeffentlichkeit erhobenen etwaigen Bedenken ihre besondere Würdigung finden. (N. C.)

Braunschweig, 18. Dez. Auch unsere Stände-Versammlung hat die Gelegenheit wahrgenommen, dem im deutschen Volke lebendigen Gefühl für Schleswig-Holstein Ausdruck zu geben. In der gestern dem Herzoge von der Ständeversammlung überreichten Adresse heißt es zum Schluß:

Wir wünschen uns Glück, unter Ew. Hoheit gerechter, weiser und milder Regierung die öffentliche Wohlfahrt unseres theuren Vaterlandes in allen Richtungen auf der Bahn des Gesetzes und der Ordnung zu immer kräftigerer Blüthe sich entwickeln zu sehen. Aber je höher und dankbarer wir die Wohlthaten einer solchen Regierung zu schätzen wissen, desto lebhafter und inniger ist unser Mitgefühl für die Bedrängnisse eines deutschen Bruderstammes an den nördlichsten Marken unseres gemeinsamen Vaterlandes, welcher schon seit Jahren unter dem Drucke eines schwer gestörten Rechtszustandes leidet. Einen erhebenden Trost in diesem Mitgefühle finden wir jedoch in der Zuversicht, daß Ew. Hoheit, von gleichen Empfindungen beseelt, nachdrücklich dazu mitwirken werden, auch in jenem deutschen Bundeslande das gute deutsche Recht wieder zur Geltung zu bringen.

Ein der Ständeversammlung zugegangenes Schreiben beantragt zum Neubau eines neuen Hoftheaters 450,000 Thlr., welche aus den Ueberschüssen der Finanzperiode zu entnehmen sind. Die Vorlage geht an die Finanzkommission.

Hamburg, 19. Dezember. Zu der für diesen Morgen 10 Uhr anberaumt gewesenen Versammlung der hiesigen Gläubiger schwedischer Häuser, schreibt die „Börsenhalle", hatten sich Betheiligte in großer Anzahl eingefunden. — General-Konsul Merck theilt der Versammlung mit, daß bereits vor einigen Wochen Dr. Friedr. Sieveking im Auftrage einer Anzahl hiesiger Handlungshäuser nach Stockholm gegangen sei, um über die dortigen Verhältnisse und, so weit thunlich, über die Verhältnisse der schwedischen Schuldner im Allgemeinen Bericht zu erstatten, und mit dem dort gebildeten Kredit- oder Garantie-Vereine, und anderen sich ferner bildenden Vereinen Unterhandlungen anzuknüpfen. Die jüngsten Berichte ergeben nun, daß der gedachte Verein in Stockholm mit den englischen und hamburgischen Gläubigern einer Anzahl solventer aber momentan in Stockung gerathener schwedischer Häuser ein Arrangement zu schließen beabsichtige, kraft dessen, nachdem ihm zulängliche Aktiva jener schwedischen Häuser überwiesen worden, er (der Verein) den Gläubigern Obligationen ausstellen werde, mittelst welcher die Gläubiger in successiven Terminen volle Befriedigung erhalten werden. Ein solches Arrangement werde sich aber nur dann zu Stande bringen lassen, wenn die Interessen der hamburgischen Gläubiger sich so weit als irgend thunlich in der Hand einer und derselben Vertretung vereinigt finden. Es werde deshalb erforderlich sein, ein Komite zu bilden, dem von den Betheiligten (Forderungs-Berechtigten aller Art) unbeschränkte Vollmacht zur Vertretung aller Interessen der Vollmacht-Aussteller in Schweden zu ertheilen sei. Er fordere deshalb zur sofortigen Erwählung eines solchen Komite's auf, und füge hinzu, daß, glaubwürdigen Mittheilungen zufolge, die Obligationen des stockholmer Vereins willige Diskontirung bei den dortigen Banken finden werden. Hierauf wurde beschlossen, ein Comite zu konstituiren, bestehend aus einem Direktionsmitgliede der norddeutschen Bank, einem Direktionsmitgliede der Vereinsbank und den Herren H. J. Merck und Comp. — General-Konsul Merck zeigte schließlich an, daß er morgen nach Schweden abreisen werde, um an Ort und Stelle nach Kräften im Interesse seiner Mitbürger zu wirken. — Zur Wahl von Administratoren 2c. beruft das Handelsgericht die Gläubiger folgender Firmen: Saalfeld Gebrüder, C. T. Jacoby und Comp., Ferd. F. Meyer, J. A. Spetzler und Comp.

Hamburg, 20. Dezember. In der morgigen Bürgerschaft werden im Ganzen fünfzehn Vorlagen des Senats zur Berathung kommen. Unter diesen 4 sind zwei von allgemeinerem Interesse. Die eine beantragt die Privilegirung der Gebühren für Wechselproteste; die andere eine Abänderung der Wahlaufsätze für die Wahl Mitverordneter löblicher Kämmereien in diesem Jahre. Die Wahl derselben (der Kämmereibürger, die als Repräsentanten der Bürgerschaft in der Verwaltung der Finanzen Theil nehmen) war bisher auf das Kirchspiel, in welchem eine Vakanz eingetreten war, beschränkt. Fortan sollen die konventverpflichteten und konventberechtigten Mitglieder der gesammten Bürgerschaft (die bekanntlich in 5 Kirchspiele vertheilt ist) zum Aufsatze gebracht werden können. Schon vor der Krisis waren viele, leider nur zu sehr berechtigte Klagen über unsere Finanzverwaltung und gegen einzelne Kämmereibürger, besonders über die Aemterkumulation bei einigen derselben laut geworden, und leider hat es sich bei der Krisis herausgestellt, daß nicht wenige Mitglieder unserer höchsten Behörden, denen die Verwaltung des Staatsvermögens obliegt, nicht einmal ihre eigenen Finanzen in guter Ordnung zu erhalten im Stande gewesen sind. Es ist dies ein sehr trauriges Kapitel, welches aber in einem Staate, in welchem der Kaufmannsstand einen so hervorragenden Antheil an der Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege besitzt, wie es hier der Fall ist, nicht oft genug zur Sprache gebracht werden kann. (N. Z.)

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. Das Vorgehen Frankreichs gegen das „himmlische Reich" tritt immer unzweifelhafter hervor; die „Gironde" hat die Weisung erhalten, ihre Fahrt mit den vier Bataillonen Marine-Infanterie nach den chinesischen Meeren möglichst zu beschleunigen. Um den Rüstungen die nöthige Ausdehnung geben zu können, wird die Regierung die Eröffnung eines Kredits verlangen, der dem Vernehmen nach 5 Millionen betragen dürfte.

Das „Pays" enthält folgende Einzelheiten über die Lage der Dinge in China: „Der Admiral Seymour hat am 25. Oktober neue Dispositionen getroffen, um die Blokade von Kanton zu verschärfen. Die Zahl der englischen Schiffe, welche im Flusse liegen, wird von 15 auf 20 vermehrt werden. Darunter sind 11 Kanonenboote, die ganz in der Nähe der Küste kreuzen sollen, um in Zukunft jeden Verkehr zu verhindern. Diese Dispositionen würden das in der Stadt herrschende Elend, welches schon so groß ist, noch vermehren. Dieselbe ist mit Räubern und Dieben angefüllt, die aus der Umgegend angekommen sind. Spione der Insurgenten-Armee, die nach Kanton gekommen waren, blieben dort drei Tage, und das Gerücht eines nahen

Angriffes auf die Stadt von Seiten der Insurgenten verbreitete sich. Man versichert, daß die Besitzergreifung der Insel Formosa durch eine amerikanische Korvette von der Regierung von Washington nicht gut geheißen worden sei."

Herr v. Lesseps hat an Herrn v. Thouvenel Instruktionen der französischen Regierung in Betreff der Durchstechung der Landenge von Suez überbracht. So meldet der „Constitutionnel nach einem Briefe aus Konstantinopel vom 8. Dezember, und fügt die Versicherung hinzu: „Selbst die englische Diplomatie ist nicht mehr im britischen Interesse gegen das Unternehmen; dieselbe hat in dieser Beziehung von Lord Palmerston das Stichwort erhalten: ottomanisches Interesse." Hrrr v. Lesseps werde, meint der „Constitutionnel", die türkische Regierung überzeugen, welches Interesse sie für die Durchstechung habe, so daß eine befriedigende Lösung jetzt zu hoffen stehe.

Asien.

[Die Ermordung des Majors Burton], politischen Agenten in Kotah, wird von einem seiner Söhne in der „Times" folgendermaßen geschildert: „Major Charles Burton und seine beiden jüngsten Söhne, zwei hübsche, brave und muthige Jungen im Alter von 19 und 21 Jahren, sind zu Kotah von einem tragischen Geschick ereilt worden, indem sie plötzlich, ohne die geringste Ahnung davon zu haben, von ein paar Regimentern des Maharadscha, die sich empört und in verschiedene kleinere Schaaren vertheilt hatten, in ihrem Hause umzingelt und angegriffen wurden. Der politische Agent selbst war der Erste, welcher ihr Herannahen bemerkte, und da er erst vor 3 Tagen nach viermonatlicher Abwesenheit nach Kotah zurückgekehrt war, so hielt er die Leute, welche er herankommen sah, für Untergebene, die ihm einen Höflichkeitsbesuch abstatten wollten. Gleich darauf ward er grausam enttäuscht. Die Meuterer stürzten ins Haus; seine Diener, sowohl Privat-Bediente wie Unter-Beamte, ließen ihn mit Ausnahme eines einzigen, eines Kameeltreibers, im Stich, und der Agent, seine Söhne und dieser eine Diener flüchteten sich nach oben und nahmen die paar Waffen mit, welche gerade bei der Hand waren. die Feinde folgten; doch zogen sich die feigen Schurken fürs Erste wieder zurück, weil einer derselben von meinem jüngsten Bruder einen Schuß in den Schenkel erhalten hatte. Die Angegriffenen hofften nun natürlich, die Diener würden mit Hilfe von Seiten des Häuptlings zurückkehren; doch nein, die Dienerschaft war geflohen, und keine Hilfe kam. Mittlerweile begannen die Meuterer das Haus zu plündern, und die Angegriffenen sahen von da, wo sie standen, wie ihre ganze Habe weggeschleppt wurde. Es dauerte nicht lange, so wurden zwei Kanonen vor dem Bungalo aufgefahren, und der obere Theil desselben fing Feuer, indem die Schurken von Zeit zu Zeit angezündete Stöcke gegen das Gebäude warfen. Ringsum zischten die Kugeln, das kleine Zimmer im oberen Stockwerke stürzte ein, und noch immer waren die Drei unverletzt. Fünf lange und schwere Stunden waren bereits verflossen. Major Burton wollte mit den Meuterern unterhandeln, in der Hoffnung, sie würden, wenn er sich ihnen ergäbe, wenigstens seinen Söhnen freien Abzug gestatten. Die Söhne aber wollten es nicht zugeben, daß er um ihretwillen ein solches Opfer bringe. So knieten sie denn gleich braven Männern und guten Christen nieder, und sandten ihr letztes Gebet zu jenem Gotte empor, der ihre Sache ohne Zweifel rächen wird. Es schien mit einemmale ziemlich ruhig geworden zu sein, und sie begannen schon zu hoffen, daß die Gefahr vorüber sei. Sie schickten daher den Diener, welcher noch bei ihnen war, an die Sikh-Soldaten ab, welche der Häuptling zum persönlichen Schutze des Agenten um den Bungalo aufgestellt hatte, und deren um jene Zeit nicht weniger als 140 waren, mit dem Auftrage, sie zu bitten, das Boot los zu machen, damit sie den Versuch machen könnten, über den Fluß zu entkommen. Die Sikhs sagten: „„Wir haben keine Befehle gehabt."" In diesem Augenblick ward ein Pistol abgefeuert. Man hatte Leitern herbeigeschafft, die Mörder erstiegen die Mauern, und einen Augenblick darauf waren Vater und Söhne niedergemacht. Es ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß viele, wenn nicht alle zu der Agentur gehorige Personen darum wußten, daß ein Angriff beabsichtigt wurde. Hoffentlich hielt kein schlimmeres Gefühl, als feige Furcht, ihre Zungen gefesselt. Zu derselben Zeit, wie die Agentur, ward auch das Haus des Dr. Salder angegriffen. Der Doctor selbst ward außerhalb desselben niedergehauen; eben so Hr. Savicll und ein oder zwei andere Engländer. Es läßt sich kein Grund für die Frevelthat ausfindig machen. Major Burton wurde von Jedermann geliebt, namentlich von dem Häuptling. Er hatte 13 Jahre friedlich und in nützlicher Wirksamkeit daselbst gelebt, und nie war während dieser ganzen Zeit irgend ein Zwist oder Streit zwischen ihm oder irgend einem der Eingeborenen vorgekommen."

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 17. Dezember.

Anwesend 61 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Erpff, Friedenthal, Hein, Landsberger, Müller II., Reichenbach, Seidelmann, Strack, Sturm, Unger.

Auf die an die Versammlung gelangte Anzeige von dem Ableben des königlichen Wirklichen Geheimen Ober-Finanzraths und Provinzial-Steuerdirektors a. D. Herrn v. Biegeleben hatte der Vorsitzende eine Deputation, bestehend aus den Herren v. Görtz, Ludewig, Ruthardt, Reichenbach, Schneider, Selbstherr, Severin und Simmichen ernannt, um der am 15. Dezember stattgefundenen Beerdigungsfeier beizuwohnen. Diese Anordnung erhielt nachträglich die Zustimmung der Versammlung. Zur Beiwohnung der Beerdigung des am 15. Dezember verstorbenen Stadtverordneten Konditor Herrn Friedrich wurden die Herren Heymann, Ließ, Plaß, Rösler, Rudolph, Samosch, Springer, Wissowa deputirt. — Magistrat kommuncirte Abschrift zweier an die rathhäuslichen Büreaus und Kassen erlassener General-Verfügungen, betreffend die Anfertigung, Prüfung und Verifizirung der Mehrkosten-Nachweisungen und die Einziehung des Stempels zu den Pensions-Quittungen der im Laufe des Jahres mit Tode abgehenden Empfänger.

Nach dem Baurapporte für die Woche vom 14. bis 19. Dezember waren bei den städtischen Bauten 28 Maurer, 25 Zimmerleute, 105 Tagearbeiter, bei der Stadtbereinigung 43 Tagearbeiter beschäftigt.

Auf den Antrag des Magistrats ward ein Zuschuß von 200 Thalern zu den pro 1857 etatirten Kosten für Vertretung erkrankter Elementarlehrer und ein Zuschuß von 15 Thalern zu dem Heizkosten-Titel im laufenden Etat der höheren Töchterschule zu St. M.-Magdalena bewilligt.

Von den für das nächste Verwaltungsjahr aufgestellten Etats kamen zur Berathung und Festsetzung:

der Etat für das Forstrevier Ransern, dessen Einnahme, nach Berichtigung der auf 307 Thaler bemessenen Ausgabe, worin jedoch der auf den General-Besoldungs-Etat übernommene Gehalt des Forstbeamten nicht inbegriffen ist, einen Ueberschuß von 4569 Thalern verspricht;

der Etat für das Forstrevier Riemberg mit 7595 Thalern Einnahme und 970 Thalern Ausgabe. Letztere wird mit dem bei weitem größten Theile von den auszuführenden Forstkulturen und von unabweisbaren baulichen Instandsetzungen der Försterei-Etablissements beansprucht;

der Etat für das Forstrevier der neumarktschen Burglehnsgüter, worin die Einnahmen mit 3016 Thalern, die Ausgaben mit 754 Thalern veranlagt sind. Auch hier besteht die hauptsächlichste Ausgabepost in der Aufwendung zu Forstkulturen, welche durch mehrere Jahre in bedeutendem Umfange vorzunehmen sein werden, aus Auslaß der beschlossenen Umgestaltung der Forstwirthschaft. Magistrat wurde angegangen, mit dem nächstfolgenden Etat einen spezifizirten Plan über die in Folge des neuen Bewirthschaftung-Systems vorzunehmenden Kulturen vorzulegen:

der Etat für die Kämmerei-Güter-Verwaltung mit 24,400 Thlrn. Einnahme und 9945 Thlrn. Ausgabe. Der mit 14,455 Thlrn. in Aussicht genommene Ueberschuß besteht zumeist in den Reinerträgen der Forstreviere. Der geringe Nettoertrag der eigentlichen Güter-Verwaltung, circa 1000 Thlr., findet seine Erläuterung darin, daß der Einnahme der Güterverwaltung die Zinsen von den für die Realberechtigungen erhaltenen Ablösungs-Kapitalien entfallen, indem diese Kapitalien pr. 69,491 Thaler mit ihrem Nutzungsertrage der neu gebildeten Verwaltung des Substanzgelder-Fonds zugeführt worden sind, und daß die für 1858 etatirte Ausgabe die Kosten für einen Neubau in Höhe von 4285 Thlrn. in sich schließt;

der General-Etat für die Besoldungen, Pensionen und Unterstützungen mit einer Ausgabe von 84,060 Thlrn., wovon auf die Besoldungen 76,079 Thlr., auf die Pensionen 4553 Thlr., auf die periodischen Unterstützungen 3428 Thlr. fallen;

der Etat für die Realschule zum heiligen Geist, der zur Deckung seiner mit 12,387 Thalern veranlagten Ausgabe einen Kämmerei-Zuschuß von 2694 Thalern in Anspruch nimmt. Der Festsetzungsbeschluß ermäßigt den Zuschußbetrag um 150 Thaler, indem die beantragten Gehaltsverbesserungen für sieben Lehrerstellen gleichmäßig mit je 50 Thalern bewilligt wurden, während der Etat bei drei Stellen Gehaltserhöhungen von je 100 Thalern in Ansatz gebracht. Der Normirung der Schulgelder-Einnahme liegt die am 1. Juli 1857 vorhandene Schülerzahl zu Grunde. Sie beträgt 617, wovon auf die Realklassen 403, auf die Vorbereitungsklassen 214 Schüler kommen;

der Etat der höheren Töchterschule zu St. Maria Magdalena, worin die eigenen Einnahmen der Anstalt mit 7532 Thalern nachgewiesen sind, zu denen eine Beihilfe aus der Kämmerei von 1841 Thalern treten muß, um die Mittel zur Bestreitung der veranlagten Ausgaben zu gewinnen. Die letzteren schließen eine Gehaltsverbesserung der Rektorstelle um 100 Thaler, die Gehaltsverbesserung einer Lehrerin mit 30 Thalern und 390 Thaler neue Gehälter für Lehrerinnen, in Folge Vermehrung der Klassen, in sich. Einer Beanstandung unterlag der Kostenansatz auf Unterrichtsmittel, weil sich fand, daß er auf unrichtiger Fraktionsberechnung beruhte. Er wurde daher um 20 Thaler gekürzt, um welchen Betrag sich nun auch der benöthigte Kämmerei-Zuschuß ermäßigt. Die Lehranstalt zählt 566 Schülerinnen, darunter 15 Auswärtige.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. E. Jurock.

Breslau, 21. Dezember. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Altbüßerstraße Nr. 43: 1 Thibetkleid, 1 Elle schwarzer Taffet und 1 köthener Gebetbuch von Devis; auf dem Neumarkt 1 wollene Pferdedecke mit Leinwand gefuttert und Nr. 41 gezeichnet; Teichstraße Nr. 2b 3 Batistkleider, eines derselben von dunkelblauer Farbe mit weißen Blumen, die anderen beiden ebenfalls bunt und mit Jacken, von denen eine bunt, die andere weiß, versehen; aus einem auf der Schuhbrücke belegenen Restaurationslokale ein neuer Paletot, blau-braun, mit schwarzem Sammetkragen und wollenem Futter.

Gefunden wurden 4 Stück Schlüssel.

Verloren wurden: eine hellbraune Bibermütze, im Werthe von 7 Thlrn.; eine Reisetasche, in welcher sich königl. Montirungsstücke und Wäsche, letztere gez. H. v. T., befanden.

[Feuersgefahr.] Am 20. d. M. Mittags drohte durch das Aufglimmen on Asche, welche die Bewohner des Hauses Karlsstraße Nr. 1 ungehörigerweise in den Hausflur geschüttet hatten, der Ausbruch eines Feuers; es gelang indeß, letzteres zu erdrücken.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 9 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Byron v. Curland aus Poln.-Wartenberg. (Pol.-Bl.)

[Central-Auswanderungs-Verein für Schlesien.] General-Versammlung am 11. d. M. Abends 8 Uhr im Saale des Tempelgartens. Nach der Vorlesung des Protokolls aus der letzten Sitzung erstattet der Vorsitzende, Rektor a. D. Zorn, den Jahresberjcht. Oeffentliche Sitzungen wurden in diesem Jahre 14 abgehalten und neben denselben 8 Vorstandssitzungen. Die Versammlungen waren meist nur spärlich besucht und zwar mehr von Gästen als von Mitgliedern des Vereins, deren Zahl fortwährend eine sehr geringe blieb. Zum Vortrage kamen in den Versammlungen: a) Originalbriefe aus überseeischen Ländern; b) Winke und Verhaltungsregeln für Auswanderer; c) Mittheilungen aus den Auswanderer-Journalen; d) Abhandlungen des Vorsitzenden über amerikanische Zustände aus dem Volksleben 2c. und e) Beantwortung vorgefundener Fragen. — An Briefen sind in dem abgelaufenen Jahre nur circa 50 eingegangen, gegen 128 und 177 in den vorigen Jahren. Die meisten derselben erfuhren eine spezielle Beantwortung von Seiten des Vorsitzenden. Die Zahl derjenigen Personen, welche bei ihrer Auswanderung die Berathung und Fürsorge des Vereins in Anspruch nahmen, war eine ganz unbedeutende, weil eben nur Wenige in dem abgelaufenen Jahre aus hiesiger Gegend auswanderten. Die Bibliothek konnte wegen Mangels an Geldmitteln in diesem Jahre nicht vermehrt werden. — Nachdem noch die Kassenverhältnisse des Vereins berührt und insbesondere hervorgehobeu worden, daß nur unter nicht geringen Opfern von Seiten des Vorstandes es bisher war ermöglicht worden, den Verein bis zum heutigen Tage fortbestehen zu lassen, stellte der Vorsitzende den Antrag: „Die Versammlung wolle die Auflösung des Vereins beschließen." Er begründete diesen Antrag in folgender Art: a) Es sei das Bedürfniß des Vereins nicht mehr wie früher vorhanden, denn hier in der Provinz bestehen Agenturen für Auswanderer, und die betreffenden Agenten — es müsse dies angenommen werden — seien ebenfalls befähigt, dem Auswanderer mit Rath und nützlicher Belehrung beizustehen; b) Vorzugsweise aber sei es der Geldpunkt, welcher zu diesem Vorschlage Veranlassung gäbe, die Mitgliederzahl schmelze immer mehr und mehr zusammen und die Kasse sei in Folge dessen schon längst außer Stande, die laufenden Ausgaben, als: Lokalmiethe, Botenlohn, Portoauslagen, Anschaffung der Auswanderungs-Journale zu decken. Die anwesenden Mitglieder stimmten diesen und noch anderen angeführten Gründen zu und es wurde obiger Antrag einstimmig angenommen. Der Verein sprach hierauf die Auflösung desselben aus und schloß die Sitzung nach 9 Uhr. n.

Berlin, 21. Dezbr. Die Nachricht, daß die Bank den Wechseldisconto um 1 % zu ermäßigen im Begriff stehe, beförderte heute die günstige Stimmung, welche an der Börse schon in den letzten Tagen der verflossenen Woche die Hausse-Tendenz zur überwiegenden Geltung gebracht hatte. Gleichzeitig und in Verbindung mit dem Beschlusse des Bankausschusses, an dessen Genehmigung von Seiten des Herrn Handelsministers nicht gezweifelt wurde, glaubte man die schon von Paris eingetroffene Meldung, daß die Bank von England ihren Disconto bald herabsetzen werde, als bestätigt ansehen zu dürfen. Die Börse entwickelte sich unter dem Einfluß dieser Lage der Dinge in dem bewegtesten Verkehr. Spekulations-Effekten aller Art wurden beträchtlich höher bezahlt, und auch Eisenbahnaktien, namentlich die leichteren Devisen, hoben sich, zum Theil durch reele Kaufordres influirt, auf bessere Course.

Diskonto-Kommanditantheile blieben 1¼ % höher mit 103¾ in lebhafter Frage, auch mit einem Deport von durchschnittlich 1 % bis zur nächsten Liquidation waren die Umsätze nicht geringfügig. Darmstädter blieben beinahe 5% höher mit 93 begehrt, nachdem sie sogleich 2 % höher eröffnet hatten. Oesterr. Kreditaktien bezahlte man am Schlusse 4½ % höher, mit 98½ willig. Der Umsatz in den genannten Devisen war von großem Belange. Aber auch andere weniger umfänglich verkehrende Effekten dieser Kategorie waren Gegenstand einer sehr belebten Nachfrage, und wurden, da die Abgeber fast in allen Fällen zurückhielten, vielfach mit sehr beträchtlichen Preiserhöhungen gehandelt. So gingen schlesische Bankantheile 3 % über ihren letzten Cours auf 78, thüringer waren 1½ % höher mit 72½ nicht immer zu haben; eben so braunschweiger ½ höher mit 110, weimarische 1 % höher mit 105. Norddeutsche waren um 4 % bis auf 74 erhöht, drückten sich aber auf 72½ und erholten sich von diesem Rückgange erst am Schlusse wieder um ½ %. Leipziger wurden nur 1—2 % höher mit 64 und 65 abgegeben; luxemburger suchte man 2 % höher mit 84 vergebens. Auch bremer hoben sich um 1 % auf 106, Vereinsbank dagegen wurde ½ billiger mit 94 offerirt. Koburger wurden 2 % billiger mit 63 verkauft. Preuß. Bank behauptete sich bei geringem Verkehr auf 145, posener gingen um 1 % auf 84 zurück.

In dem Verkehr der Eisenbahn-Aktien nahmen österreichische Staatsbahn wieder die frühere Stellung an. Am Schlusse bot man 5½ — ¾ % über dem letzten Course bis 188, und selbst dazu fehlten Abgeber; per Januar wurde mit ⅛ Thlr. Deport gehandelt. Namhafte Steigerungen erfuhren außerdem köln-mindener (151) um 2%, junge freiburger (102½) um 2½%, magdeburg-halberstädter (203) um 1½%, rheinische (92½) um 2%; rheinische Enkel (84) um 1%, anhalter (134) um 1%, oberschlesische Litt. A. (142) um 1¾%, Litt. B. (133½) um 1%, C. (131) um 1½%, doch waren Litt. C. zuletzt von Breslau aus angeboten, und wichen bis 130¾. Bergisch-märkische hoben ihren Cours bis 81¾, also um ¾ %, stargard-posener um 1 %, bis 97½. Rheinische Stammprioritäten bleiben seit mehreren Tagen gesucht, und selbst erhöhte Gebote (heute wurde 1½ % mehr, 96½, geboten) bestimmen nicht zur Abgabe. Thüringer waren 1½% höher mit 124½ vergebens begehrt. Koseler und stettiner waren angeboten und etwas herabgesetzt zu haben. Brieg-neisser gingen 1% billiger mit 69 um. Verbacher waren 1% billiger mit 140 offerirt. Mecklenburger hatten sich um 2% bis 47 gehoben, blieben aber mit 46¼ zu haben. Nordbahn behaupteten sich 1% höher, auf 46¼. Für niederschles. Zweigbahn wurden 5%) mehr (80 bezahlt.

Für alle Eisenbahn-Prioritäten ist täglich zunehmende Frage, und wächst auch deren Umsatz mit jedem Börsentage. Oesterreich. Franz. wurden 1½ Fr. höher mit 261½ gehandelt.

Die preuß. Fonds waren nicht minder belebt, die Coursveränderungen aber ohne Erheblichkeit. Die 4½ % Anleihen sind ¼ höher (98½). Pfandbriefe wurden vielfach ½% höher bezahlt, und selbst zu erhöhtem Preise nicht immer abgegeben. Noch beliebter waren Rentenbriefe, von welchen für posensche, preuß. und schles. 1—1¼ % mehr geboten wurde. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 21. Dezember 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	98½ bz.
dito 1852	4½	98½ bz.
dito 1853	4	90½ B.
dito 1854	4½	98½ bz.
dito 1855	4½	98½ bz.
dito 1856	4½	98½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81½ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	109¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	81¾ à 82¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	97 G.
Pfandbr. dito	3½	82 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	89½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	89 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	88 G.
Rentenbriefe Preussische	4	88 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	89 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	90 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109½ bz. u G.
Goldkronen	—	9. 6 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	80¾ u. ⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103¾ G.
dito 5. Anleihe	5	100⅜ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	78½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	82½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82½ G.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38 bz.
Baden 35 Fl.	—	28 B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81 bz.
Aachen-Mastrichter	4	44 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	61 à 61¼ à 61 bz.
Bergisch-Märkische.	4	81¾ bz.
dito Prior.	5	100¼ bz.
dito II. Em.	5	100 bz.
Berlin-Anhalter	4	133 à 134 bz.
dito Prior.	4	90 B.
Berlin-Hamburger	4	110 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	141 G.
dito Prior. A. B.	4	— —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	95¼ G.
Berlin-Stettiner	4	121 B.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 81 bz.
Breslau-Freiburger	4	114½ bz.
dito neueste	4	102 G.
Köln-Mindener	3½	151 bz.
dito Prior.	4½	98 G.
dito II. Em.	5	100¾ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81 à 80¾ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	185¼ à 187½ bz.
dito Prior.	3	261 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	150 B.
Magdeb.-Halberst.	4	203 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	33¾ à ½ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	47 à 46 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	69 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89½ bz. u. G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	88½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	87¼ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	86 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	46 à 46½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	141 à 142 bz.
dito B.	3½	133½ bz.
dito C.	—	131 à 130¾ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	84 G.
dito Prior. E.	3½	74 G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	66½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	92½ G.
dito (St.) Prior.	4	96½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	97½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124½ G.
dito Prior.	4½	98½ bz.
dito III. Em.	4½	98½ B. IV. Ser. 96¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	44 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	145 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117 G.
Braunschw. Bank	4	110 bz. u. G.
Weimarische Bank	4	105 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	84 bz. u. B.
Thüringer „	4	72½ bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	73 à 74 à 72 à 73 bz.
„ Vereins-Bank	4	94 B.
Hannoversche „	4	100½ bz.
Bremer „	4	106 etw. bz. u. G.
Luxemburger „	4	84 G.
Darmst. Zettelbank	4	88¼ mehr. u. ½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	90½ à 92½ à 91½ à 92 b
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	65 bz.
Meininger „	4	81 etw. bz. u B.
Coburger „	4	63 bz.
Dessauer „	4	45 à 46½ à 46 bz.
Jassyer „	4	88¾ bz.
Oesterr. „	5	97 à 98½ bz.
Genfer „	4	51 bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	104½ à 104 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	80 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	86½ B.
Schles. Bank-Verein	4	77 à 78 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	76 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96½ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	152½ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78¾ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	94 bz.
Augsburg	2 M.	101⅜ B.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	98 7/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 bz.
Petersburg	3 W.	95 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 21. Dez. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 300 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 76 Gl. Hörder Hütten-Verein 120 etw. bez. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99 bez.

Die Börse war auch heute wieder sehr günstig gestimmt, und durch allseitige Kaufaufträge unterstützt, wurden die meisten Aktien ansehnlich höher bezahlt. — Stettiner Ritterschaftliche Bank-Aktien kamen à 117% zum Verkanf, und war dies noch für mehr zu bedingen. — Von Hörder Hütten-Aktien wurde à 120% etwas umgesetzt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien à 99% bezahlt. — Für Neustädter Hütten-Aktien wurde 60% geboten, unter 65% zeigten sich aber keine Abgeber.

Berlin, 21. Dezember. **Weizen** loco 48—63 Thlr. — **Roggen** loco 37—38 Thlr., 88pfd. neu 37¼ Thlr., Dezember 37½ Thlr. bez., 37¾ Thlr. Br., 37½ Thlr. Gld., Januar-Februar 37¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 39¼ bez., Br. und Gld., Mai-Juni 39½ Thlr. bez. und Gld., 39¾ Thlr. Br. — **Hafer** loco 27—32 Thlr., Frühjahr 28 Thlr. bez. — **Gerste** 37—42 Thlr. — **Rüböl** loco 12 5/12 Thlr. bez., Dezbr. 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., Januar 12⅓ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., Frühjahr 12½—12 7/12 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 17¼—17½—17⅓ Thlr., mit Faß 17½—17⅔ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 17⅔—17⅞ bis 18 Thlr. bezahlt, 18 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 17¾—18 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., Februar-März 18½ Thlr. bez. und Br., 18¼ Thlr. Gld., März-April 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., April-Mai 19¾—20 Thlr. bezahlt, 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 20¼—20½ Thlr. bez., 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld.

Weizen flau. — Roggen loco und nahe Termine bei kleinem Handel etwas fester; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl fest und etwas besser bezahlt; gekündigt 100 Centner. — Spiritus in fester und steigender Tendenz eröffnend, schließt ruhiger; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 21. Dezember. **Weizen** matt, loco gelber 55—55½ Thlr. bez., weißer und weißbunter 57—60 Thlr. bezahlt, Alles pr. 90pfd., pr. Frühjahr 89/90pfd. gelber 60 Thlr. reg. und Gld., 61 Thlr. Br. — **Roggen** flau, loco 34½—34¾ Thlr. für neuen bez., 82pfd. pr. Dezbr. 34¾ Thlr. Br., 34½ Thlr. Gld., pr. Februar-März 37 Thlr. bez., pr. Frühjahr 39 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 39¾ Thlr. bez. — **Gerste** schlesische pr. 74/75pfd. 38 Thlr. Gld. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 28½—29 Thlr. bez., pr. Frühjahr 50 52pfd. 30 Thlr. Br., 29 Thlr. Gld. — **Rüböl** still, loco mit Faß 12⅓ Thlr. bez., ohne Faß 11¾ Thlr. bez., 12 Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 12 Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅔ Thlr. Brief. — **Spiritus** matt. loco ohne Faß 21⅞—22 % bezahlt, pr. Dezember und Dezember-Januar 21½ % Br., pr. Frühjahr 18⅝ % bez. und Gld.

Leinsamen, rigaer 10 5/12 Thlr. bez.

≅ **Breslau,** 22. Dezember. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Gerste etwas matter, Roggen fest, Hafer besser gefragt, und Erbsen wie Wicken ohne Begehr, Preise sämmtlicher Getreidearten nicht wesentlich verändert. — Oel- und Kleesaaten fest behauptet, ziemlich guter Begehr für schöne Qualitäten. — Spiritus fest, loco 6¾, Dezbr. 6⅘, G.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 60—62—64—66 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 38—40—42—44 Sgr. — Gerste 37—39—41—43 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 60—64—68—70 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—56 Sgr., Wicken 44—45 bis 46—48 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 98—100—102—105 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 13½—14—14½—15 Thlr., weiße 14—16—18—18¾ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.